

Schulhofumgestaltung

Grundschule „Friedrich Wolf“
Lehnitz



Dokumentation

2003/2004

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis.....	2
Personen- und Sachdaten.....	3
Einleitung.....	4
Schulhofumgestaltung und Partizipationsprinzip.....	6
Projektlauf.....	7
I. Die Planungsphase.....	8
Vorbereitung.....	8
Schülerbefragung.....	10
Beteiligung der Horterzieher und Lehrer.....	12
Beteiligung der Schüler - Zukunftswerkstatt.....	16
Entwurf.....	27
Vorstellung beim Schulträger und Finanzierungsbemühungen.....	32
II. Umsetzung eines ersten Teilabschnittes.....	33
Ausführungsplanung und Kostenanschlag.....	33
Abstimmung mit dem Schulträger/Elternaufruf.....	36
Ausführung.....	37
III. Nutzung.....	40
IV. Ausblick.....	41
Pressespiegel.....	42

Personen- und Sachdaten

1. Wer sind wir?

Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz
in Trägerschaft der Stadt Oranienburg
einzügig, 120 Kinder
mit Hortbetrieb am Nachmittag
5 Gruppen, 96 Kinder



2. Wo sind wir?

Dianastraße 13
16565 Lehnitz – Stadt Oranienburg



Heraus aus den Klassenzimmern – so oft es möglich!

Friedrich Wolf

Einleitung

Im Jahr 2003 sollte die Fassade unseres Schulgebäudes saniert und die Horträume im Dachgeschoss neu gestaltet werden. Über diese Maßnahmen haben wir uns sehr gefreut, wurde unser Schulgebäude nun doch viel schöner!

Allerdings wurde angesichts dessen umso deutlicher, dass der Zustand des Außengeländes mehr als traurig war. Zwar hatte sich rings um das Schulgelände viel getan – ein neuer Sportplatz und ein Spielplatz waren entstanden - , aber das Schulgelände war seit der Bombensuche im Jahr 1997 nichts mehr als eine Sandwüste unter hohen Kieferbäumen geblieben. Zum Schluss waren auch noch die letzten zwei Spielgeräte wegen Baufälligkeit abgebaut worden. Die Aufenthaltsqualität des Geländes, auf dem die Kinder die Pausen und den Nachmittag verbringen, lag bei Null.

Und dann hatte jemand die Nerven verloren und offenbar in bester Absicht seinen Beitrag zur Belebung des Schulgeländes geleistet: in einer Ecke des Schulhofes prangte im Oktober 2002 plötzlich ein Loch für einen Schulteich.

Diese vorher nicht abgestimmte Aktion schlug hohe Wellen in Schule und Hort – Wellen der Zustimmung und Ablehnung - und rief auch die Behörden auf den Plan. Aber eins war klar: Es musste dringend etwas mit dem Schulgelände passieren! Aber was und wie?



Ein seit 1998 in der Schublade des Schulträgers liegender Entwurf entsprach jedenfalls nicht (mehr) den Vorstellungen.

Auf einer Sitzung der eigens ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe „Schulhof-/Schulgartengestaltung“ stellte dann eine Mutter das Projekt „Schulhofumgestaltung Waldschule Oranienburg“ vor, das 2001 nach den Handlungsempfehlungen der Lokalen Agenda 21 im Partizipationsprinzip erfolgreich durchgeführt worden war.

Mit dem Beschluss der Arbeitsgruppe, die Neugestaltung des Schulgeländes nach diesem Vorbild in Angriff zu nehmen, beginnt unser Beitrag.

Angemerkt sei noch, dass wir zu diesem Zeitpunkt noch nichts von einem neuen Wettbewerb für Schulhofumgestaltungen ahnen konnten. Auch wenn die positiven Auswirkungen des Projektes für unsere Schule Lohn genug sind, so ist es uns doch eine große Freude, unser Projekt auf diesem Wege einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und so zum Nachmachen anzuregen – es lohnt sich!

Schulhofumgestaltung und Partizipationsprinzip

Beschluss der Schulhofumgestaltung nach dem Partizipationsprinzip

Niederschrift zur Sitzung der AG Schulhof-Schulgartengestaltung am 20.02.03

Teilnehmer: Frau Seebotnjak, Frau Badach, Frau Poeck, Herr Piesch, Herr Schabekus
Frau Kiefer – entschuldigt

Gäste: Frau Kordecki, Frau Andres, Frau Heise

Vorstellung des durch die AGENDA 21 des Landkreises Oberhavel ausgerufenen Projektes und Wettbewerbs zur Schulhofgestaltung im letzten Kalenderjahr durch Frau Kordecki
Frau Kordecki stellt u.g. Projekt am Beispiel der Waldschule Oranienburg vor, da sie als Mitarbeiterin im Bauamt Oranienburg dieses Projekt fachlich begleitet und beaufsichtigt hat. Sie macht deutlich, dass hierbei eine Herangehensweise erfolgreich realisiert wurde, bei der Schüler, Lehrer, Eltern, Schulträger und Fachaufsicht sehr eng miteinander kooperieren haben und in erster Linie die Interessen und Wünsche der Schüler berücksichtigt wurden, in dem sie aktiv in die Planung und Gestaltung ihres Schulhofes einbezogen werden sind.

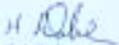
Festlegungen und Beschlüsse

1. **Beschluss:** Projekt „Schulhofgestaltung“ in der von Frau Kordecki beschriebenen Art und Weise durchzuführen, d.h. unter Beteiligung aller Betroffenen - **einstimmig**
2. **Festlegung:** Schulhof und Teich ohne weiteren Zusaß und trotzdem sicher (z.B. durch Gitterroste kurz unter der Wasseroberfläche) zu gestalten
3. **Festlegung:** die Klassen 5 und 6 sollen in diesem Jahr das Projekt „Schulreich“ realisieren und die Klassen 1 – 4 nach Abschluss der Gebäudesanierung das Projekt „Schulhofgestaltung“

Termine
Donnerstag, den 27.02.03 um 17.00 Uhr – Treff mit Frau Kordecki
Donnerstag, den 20.07.03 um 17.00 Uhr – nächste Zusammenkunft der AG

Anlagen

- Fragebogen an die Eltern (Vorschlag von Frau Kiefer)
- Material des Landkreises OHV – „Handlungsergebnisse für Schulhofumgestaltungen“


Schabekus
Schriftführer

Unser Anliegen war es, das Schulgelände so umzugestalten, dass es zu einem Lebens- und Lernort für unsere Kinder wird, der die Voraussetzungen für ihre allseitige Entwicklung bietet.

Das Schulgelände sollte in seinem Bewegungs- und Naturpotenzial einen Kontrast zum Gebäude darstellen - mit Plätzen zur Entspannung und Wahrnehmung der Natur, aber auch Möglichkeiten für körperliche Aktivitäten bieten. Auch Unterricht im Freien sollte stattfinden können. Das Gelände sollte fantasievoll, abwechslungsreich und kleinteilig sein. Es sollte in unseren Ort passen und vor allem sollte es selbst mitgestaltet werden können. Dass die Natur hierbei stark einbezogen werden würde, versprach sich für den Lehnitzer Schulhof von selbst.

Durch die aktive Mitarbeit bei Planung und Umsetzung erhofften wir uns eine möglichst nah an den Bedürfnissen von Schule und Hort orientiertes Projekt, mit dem sich alle Beteiligten identifizieren können.

Und die Projektarbeit selbst sollte bereits Lehrobjekt sein: nämlich wie Partizipation funktioniert und dass sich Beteiligung an demokratischen Prozessen lohnt.

Projekttablauf

1. Vorbereitung
2. Information der Schule, des Schulträgers und der Eltern
3. Beteiligung der Nutzer
4. Auswertung der Ergebnisse und Übertragung in den Entwurf
5. Vorstellung bei den Behörden und Finanzierungsbemühungen
6. Ausführungsplanung und Kostenanschlag für einen Teilabschnitt
7. Umsetzung eines ersten Teilabschnittes

Zeitplan

- | | |
|--|------------------------------|
| - noch im Schuljahr 2002/2003
Sicherung des Schulteiches | April 2003 |
| - im Schuljahr 2003/2004
Arbeitsaufnahme der Projektgruppe „Schulhof-
gestaltung“/Vorbereitung | August 2003 |
| Information des Schulträgers/der Eltern | September 2003 |
| Partizipation | Oktober 2003 |
| Auswertung/Vorentwurf | Oktober 2003 |
| Abstimmung mit den Behörden | November 2003 |
| Vorbereitung der 1. Ausführungsphase | Dezember 2003 –
März 2004 |
| 1. Ausführungsphase | April 2004 |

I. Planungsphase

Vorbereitung

Mit Schuljahresbeginn im August fanden die ersten Besprechungen der Projektgruppe „Schulhofgestaltung“ statt, die aus 5 Mitgliedern bestand und sich um die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Projektschritte, die Festlegung des konkreten Zeitplanes, die Information und Abstimmung mit den Behörden sowie die Öffentlichkeitsarbeit kümmern sollte. Da bei den Mitstreitern wenig Fachkenntnisse über Schulumfeldgestaltung und schon gar keine Erfahrungen mit Beteiligungsprojekten vorhanden waren, ging der eigentlichen Projektarbeit zunächst ein intensives Studium u.a. Fachliteratur voraus, die Herr Materne vom Stadtplanungsamt der Stadt Oranienburg gern zur Verfügung stellte:

- Partizipation – ein Kinderspiel?
- Pausenlust statt Schulhoffrust
- Bewegungsraum Schule
- Naturnahes Schulgelände
- Pausenträume
- Dokumentation einer zweitägigen Zukunftswerkstatt der Waldschule Oranienburg, (verbunden mit einer Exkursion und dem persönlichen Gespräch mit dem Schulleiter der Waldschule Oranienburg, Herrn Lattke)

Dann wurden ein konkreter Zeitplan für alle Projektschritte aufgestellt und alle Grundlageninformationen für unser Projekt, wie z.B. die geplante Eingangsgestaltung bei der Hüllensanierung der Schule oder die Lage der geplanten Turnhalle, beschafft. Bei dieser Arbeit hat uns Frau Krüger vom Hochbauamt des Amtes Oranienburg-Land sehr unterstützt. Dann war es an der Zeit, alle Beteiligten über das Vorhaben in Kenntnis zu setzen und um Unterstützung zu werben.

Eine besondere Schwierigkeit bestand dabei in dem Umstand, dass das Projekt zeitlich gerade in die Gemeindegebietsreform fiel und alle Abstimmungen praktisch zweigleisig erfolgen mussten. Noch im August 2003 wurden Herr Walter vom Amt Oranienburg-Land und Herr Oltersdorf von der Stadt Oranienburg über das Vorhaben unterrichtet. Einhellig war zwar die Begrüßung des Engagements, die Reaktionen auf die Bitten um finanzielle Unterstützung fielen jedoch erwartungsgemäß gedämpft aus (dies war wohl neben allgemein leerer Haushaltskassen ebenfalls zum großen Teil den finanziellen Unwägbarkeiten der Gemeindegebietsreform geschuldet).

Grundschule "Friedrich-Wolf" Lehnitz

Projektgruppe Schulhofgestaltung

Dianastraße 13

10565 Lehnitz

Telefon: 03301 524476

Fax: 03301 208198

22.08.2003

An alle Eltern

Information zur Schulhofgestaltung

Sehr geehrte Eltern,

wie einige von Ihnen sicherlich schon dem Infoheft der Schule entnommen haben, wurde in diesem Schuljahr von Eltern und Lehrern eine Projektgruppe zur Schulhofgestaltung ins Leben gerufen. Ziel der Projektarbeit ist die Änderung der zurzeit unbefriedigenden Schulhofsituation, die neben der Sanierung des Schulgebäudes als weiteren Bestandteil des gesamten Schulkonzeptes betrachtet werden sollte.

Planung und Umsetzung der Schulhofgestaltung sollen hierbei nach dem „Partizipationsprinzip“, d.h. unter enger und unmittelbarer Beteiligung all derer, die den Schulhof nutzen (d.h. Kinder, Lehrer, Hortner, Hausmeister etc.), erfolgen.

Hierzu wird in den nächsten Wochen eine Schülerbefragung durchgeführt.

Am 28.08.2003 ist die Erfassung der Vorstellungen/Vorschläge der Hortbetreuerinnen und des Hausmeisters, am 01.09.2003 die der Lehrer geplant. Ende September soll eine zweitägige Zukunftswerkstatt mit einigen, interessierten Schülern aller Klassen durchgeführt werden, in der die Kinder Ideen entwickeln und diese gestalterisch in Collagen bzw. Modellen umsetzen. Alle diese Zusarbeiten werden von der Projektgruppe unter Mitarbeit der Architektin Marianne Kordecki für die Entwicklung eines Entwurfes unter paralleler Prüfung der Finanzierbarkeit benötigt. Der Entwurf soll in mehrfacher Abstimmung mit den Beteiligten und den Behörden ausgearbeitet und in der Schulkonferenz am 12.11.2003 vorgestellt werden.

Beabsichtigt ist weiterhin, bereits im Frühling nächsten Jahres erste Teilabschnitte der Planung umzusetzen. Hierfür werben wir bereits jetzt um Ihre Unterstützung. Auch die noch zu gründende AG Schulgarten wird dann ihre Arbeit aufnehmen. Die weitere Umsetzung ist in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit finanzieller Mittel und Ihrer hoffentlich weiter vorhandenen Bereitschaft zur Mithilfe innerhalb der nächsten 2 – 3 Jahre angedacht.

Wir sind bemüht, für die Finanzierung des Vorhabens fremde Quellen (z.B. Eigenleistungen, Eigenmittel der Schule, Fördermittel, Sponsoren, Stiftungen etc.) zu nutzen und haben bereits auch bei der Kommune um finanzielle Unterstützung gebeten.

Nachdem die Vertreter der Gemeinde Lehnitz, des Amtes Oranienburg-Land und der Stadt Oranienburg die Inhalte und Ziele des Projektes zur Verbesserung der Lern- und Spielbedingungen für unsere Kinder bereits begrüßt haben, hoffen wir auch auf Ihre Unterstützung!

Ihre Projektgruppe Schulhofgestaltung

A. Srebotnjak
kom. Schulleiterin

Insgesamt kann festgestellt werden, dass Angebote für aktive **Bewegungsspiele** aber auch für das Austesten von **Geschicklichkeit** gewünscht wurden. Abgesehen von einigen Standards (wie z.B. Basketballkorb) können sich diese Angebote auf das Vorhandensein verschiedener räumlicher Bedingungen beschränken, die variabel genutzt werden können.

Zum Anderen wurden (besonders von den Mädchen) **Rückzugsräume** gewünscht, die zum „Sich-Absondern“ in kleinen Gruppen (z.B. zum „Quatschen aber auch zum Beobachten anderer) dienen.

11 von 44

Beteiligung der Horterzieher und der Lehrer

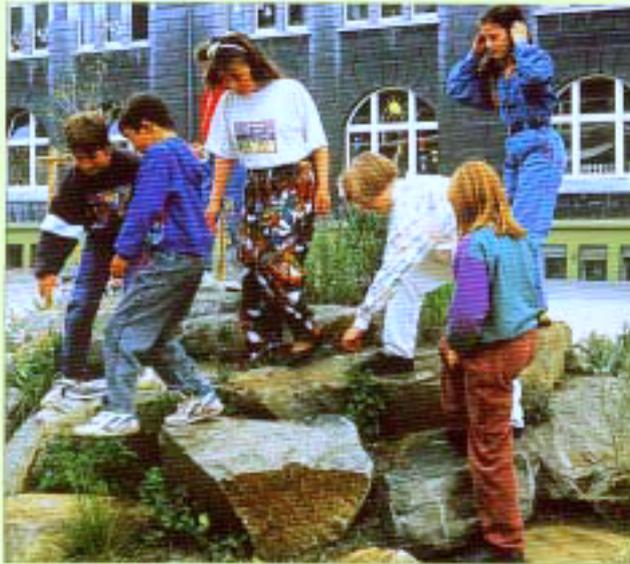
Am 28.08.2003 wurde die Beteiligung der Horterzieher, auf der auch der Hausmeister anwesend war, und am 01.09.2003 der Lehrer durchgeführt.

Hierbei wurde jeweils zunächst die Diashow der NUA „Umsetzung einer naturnahen Schulhofgestaltung in Eigeninitiative“ gezeigt, um den Beteiligten vielleicht noch unbekannt Aspekte der Bedeutung eines Schulhofes und seiner Potenziale für die Kinder aufzuzeigen.



Natur- und Umweltschutz-
Akademie des Landes
Nordrhein-Westfalen (NUA)

Natur an der Schule



Materialheft zur Kampagne und Diaserie Nr. 4

NRW.

12 von 44

Angesprochen und diskutiert wurden insbesondere folgende Aspekte:

- gemeinsame Arbeit
- Lernprozess
- Feste
- Schulhöfe als Kasernenhof
- Naturnahe Schulgelände
- Nutzgärten
- Besondere Interessen der Kinder des 3.-6. Schuljahres
- Beete und Sommerferien
- Kräuterspirale
- Ernte

- Teich
- Trockenmauer
- Blumenwiese
- Notwendige Aufenthaltsräume
- Sitzmöglichkeiten
- Spielgebüsch, Irrgarten
- Spielgeräte und Unfälle
- Lernen im Schulgelände/Den Schritt nach draußen wagen
- Freiluftklasse
- Bäume und Sträucher
- Umweltbelastungen
- Obstwiese
- Blüten
- Schädlinge/Nützlinge
- Grassodenhaus
- Kopfweidenschnitt
- Dachkonstruktion
- Kunstobjekte
- Erst die Arbeit...
- Ungewohntes
- Im Blickfeld
- Öffentlichkeitsarbeit
- Schritt für Schritt

Besonders bei der Hortleitung und dem Hausmeister stieß man hierbei anfangs auf Vorbehalte – was die Erfolgsaussichten eines solchen Projektes, die Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Umsetzung und die Befürchtung, dass die spätere Pflege hauptsächlich auf dem Hort lasten würde, betraf.

Dann ging es an die Erfassung des Bestandes mit anschließender Kritikphase.



Die Bestandserfassung erfolgte arbeitsteilig in drei Gruppen. Bei eine Exkursion über das Schulgelände wurde der Bestand nach folgenden Kriterien in Lageplänen notiert:

- Geografische Verhältnisse (Licht und Schatten, Wind, Vegetation, Boden)
- Nutzungsarten (Aktivitäten, Konfliktbereiche, Rückzugsgebiete)
- räumliche Beziehungen und Randbedingungen (Wege, Gefahren, Tabuzonen, äußere Einflüsse)



a) geografische Verhältnisse



b) Nutzungsarten



c) räumliche Beziehungen

Die wichtigsten Ergebnisse der Kritikphase lauteten:

- wenig Spielmöglichkeiten
- sehr sandiger Boden, Sand wird auf die Sportplatzanlage getragen, Mütter können mit dem Kinderwagen nicht bis zum Sportplatz fahren
- Spielen im Bereich der abgestellten Fahrräder
- Lage der Container mitten im Gelände (Sichtbehinderung)
- Ungeordnete Wege kreuz und quer über das Gelände
- offenes Gelände durch Sporthallenzugang für Vereine
- Beschädigungen am öffentlichen Spielplatz

- Verkehr durch Essenanlieferung über den hinteren Haupteingang

- Eltern wissen beim Abholen ihrer Kinder vom Hort nicht, wo sich diese aufhalten
- Wirtschaftshof kann nicht genutzt werden, auch darüber führender Weg zum öffentlichen Spielplatz nicht
- Pflege des Schulteiches und eines möglichen Schulgartens (Hortenzieher)

Als unbedingt erhaltenswert wurde genannt:

- abwechslungsreiches Gelände (sonniger zentraler Bereich, hinterer Bereich schattig und ruhig)
- kaum auftretende Konflikte durch Straße oder Nachbarn (ruhige Straße, weitläufige Bebauung)
- Tischtennisplatte
- Befestigte Fläche vor dem hinteren Haupteingang

Wünschenswert wäre:

- Anlage eines kleinen Feierplatzes
- Abstellmöglichkeit für Arbeitsgeräte (Hausmeister) und Spielgeräte des Hortes
- Verlagerung der Container an die geplante Turnhalle
- Mehr Spielangebote, die Kinder auch gern an neuen Orten annehmen würden (z.B. Geschicklichkeitsspiele, für die Ruhe und Zeit erforderlich ist)
- Einige Obstbäume (Hortenzieher)
- Kürzere Wegeverbindung vom Schulhof zum Haupteingang (Hortenzieher)
- Sporthalleneingang nicht vom Schulhof aus (Hortenzieher)/Sporthalleneingang vom Schulhof aus (Lehrer)
- Ordnung des Wegewirrwars durch Kreisverkehr mit besonderer Nutzung des Zentrum (z.B. Kunstobjekt)
- Befestigter Ballspielplatz (Lehrer)
- Grünes Klassenzimmer neben dem Schulteich (Lehrer)
- Nutzung des Wirtschaftshofes mit erneuerbaren Lernobjekten (Lehrer)
- Ganz kleiner Schulgarten (Lehrer)



Bei der Auswertung der Beteiligung wurde deutlich, dass bereits zwischen den Lehrern und den Horterziehern z.T. erhebliche konträre Auffassungen über die Schulgeländegestaltung bestanden, insbesondere was die Abgrenzung späterer Pflegeverantwortlichkeiten betraf. Der Pflegeaufwand musste also möglichst gering und gut organisiert sein.

Beteiligung der Schüler Zukunftswerkstatt

Das Herzstück der Planungsphase war die zweitägige Zukunftswerkstatt, die mit 12 ausgewählten Schülervertretern der Klassen 3-6 am 30.09. und am 01.10.2003 durchgeführt wurde. Zur Mitarbeit bei der Betreuung konnten 2 Mütter und zur fachlichen Betreuung und Umsetzung in den Entwurf der Landschaftsarchitekt Ralf Ludewig aus Birkenwerder gewonnen werden.

Die Eltern der Kinder wurden eine Woche vorher über den geplanten Ablauf der Zukunftswerkstatt informiert.



Liebe Eltern,

wie sie bereits wissen, nimmt Ihr Kind am 30.09. und 01.10.03 an der „Zukunftswerkstatt“ teil. Nach der 1.Unterrichtsstunde (regulärer Unterrichtsbeginn) werden die beteiligten Schüler aus den einzelnen Klassen von der 2. – 5. Schulstufe in einer jahrgangsübergreifenden Lerngruppe von Frau Fischer, Frau Kordecki und Frau Kraul zum Thema Schulhofgestaltung betreut. Ihr Kind sollte nach Möglichkeit weißes DIN A4 Papier, Buntstifte, Malfarben, Pinsel, Schere, Klebeband und div. Modelliermaterialien (wie z.B. Korken, Styropor, Draht, Holzspießchen, Papprollen etc.) mitbringen. Zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls ist ein gemeinsames Frühstück in der Arbeitsgruppe geplant. Es wäre schon, wenn auch Ihr Kind hierfür einen Beitrag für das Gruppenbuffet leisten könnte.

Wir freuen uns, dass Ihr Kind die Gelegenheit hat, das eigene Schulgelände mitzugestalten und sind unsererseits schon sehr auf die Arbeitsergebnisse gespannt.

Mit freundlichen Grüßen

H. Mönke
AG Schulhof



A. Probst
Schulleitung

Der erste Tag hatte folgendes Programm:

- 9:00 Uhr letzte Absprachen der Betreuer und Vorbereitungen
- 10:00 Uhr Begrüßung der Kinder, Information über den geplanten Tagesablauf und über die Regeln der Zukunftswerkstatt, Mitmachtafel, Namensschilder, Gruppenbildung



Die Eingangsstatements der Kinder lauteten:

Maxi: „Der Schulhof muss bunter werden!“

Lisa: „Der Schulhof braucht mehr Einfälle!“

Jana: „Eine Wiese auf dem Schulhof.“

Lea: „Mehr Spielgeräte!“

Henrike: „Überhaupt Blumenbeete.“

Julius: „Auf dem Schulhof sollen auch Bäume und Sträucher sein.“

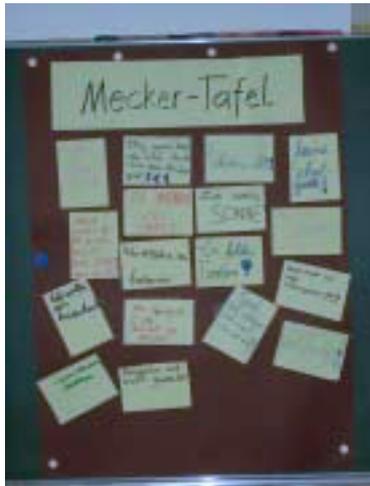
Karli: „In den Teich müssen Wasserpflanzen und Fische.“

Tobias: „Hoffentlich bekommen wir bald eine Turnhalle.“

Celvin: „Kinder wollen Spaß!“

Konstantin: „Man sollte sich überlegen, wo was hinkommt.“

10:30 Uhr Start der Kritikphase (Kritik aufschreiben und auf Meckertafel befestigen)



Die Kritik konzentrierte sich auf folgende Themenschwerpunkte:

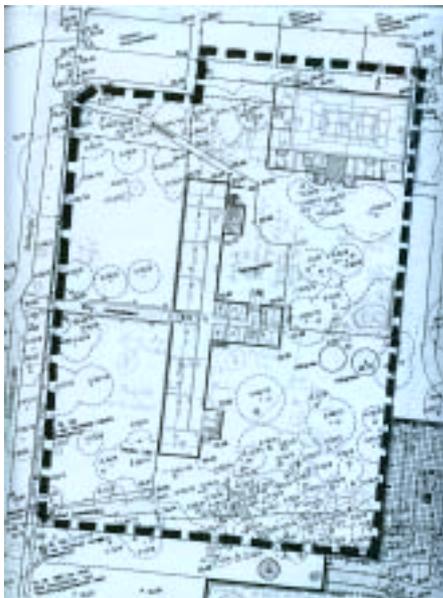
- zu wenig grün, zu wenig Pflanzen
- Ärger über ungenutzten Platz
- Zu wenig Angebote
- Bestehende Möglichkeiten werden nicht genutzt
- Zu grau, keine Farbe
- keine Sportgeräte
- Schulhofbeschaffenheit (nur grauer staubiger Sand)
- Eintönigkeit
- Ärger über zu wenig Freiheiten

10:45 Uhr Schulhofexpedition, Bewertung der Orte nach unterschiedlichen Kriterien





Die Ergebnisse wurden in einem vorbereiteten Lageplan festgehalten.



- Standort 1: befestigter Schulhof
- Standort 2: Eingang zum Schulhof, Fahrradständer
- Standort 3: Schulgelände Nord
- Standort 4: Schulteich
- Standort 5: Schulgelände Süd
- Standort 6: Wildnis
- Standort 7: Südhof
- Standort 8: Straßenseite

11:30 Uhr Imbisspause

12:00 Uhr Zusammenfassung der Ergebnisse der Bestandserhebung, Vergleich mit den Kritikpunkten auf der Meckertafel, Verteilung von Plus-Punkten (grüne Halma-Figuren) und Minus-Punkten (rote Halma-Figuren) auf dem Lageplan



Die wichtigsten Ergebnisse der Kritikphase lauteten:

- rund 50% des Schulgeländes sind ungenutzt
- das Schulgelände bietet wenig Beschäftigungsmöglichkeiten
- es gibt keine Rückzugsmöglichkeiten
- es fehlen Sträucher und Refugien
- am Teich sollte ein geschützter Platz entstehen
- die Wände sollten grün sein
- es fehlen spannende Angebote, für die sich ein Gang auf den Schulhof lohnt (z.B. ein Kräuterhaus oder eine Strohburg)

Als positiv wurde bewertet:

- das Schulgelände ist sehr groß
- es gibt (abgesehen von der Topografie) eine nahezu unbegrenzte Vielfalt an geografischen Bedingungen
- die üppige Natur im südlichen Schulgeländeteil

12:30 Uhr **Fantasiereise**
auf unseren Schulhof, wie er in 2 Jahren aussehen könnte
– mit bequemen Sitzen, Entspannungsmusik und Fantasiertext
Entwickeln positiver Wünsche und Visionen für einen spannenden und attraktiven Schulhof
unmittelbares Festhalten der Träume in Skizzen und Collagen



- 13:00 Uhr Erfinderspiel
 ausgefallene Begriffe der Fantasieorte und des realen Schulhofes sollten genannt und anschließend kombiniert werden, einige Erfindungen lauteten z.B.
 „lustiges Kletterschiff Fahrrad“
 „grüne Tür zum Irrgarten“
 „wacklige Rindenmulchburg“
 „leise Zaunspielecke“
 „frisches Pflanzenlabyrinth in der Erde“
 „stacheliger Schaukelteich“
 „runde Klettergerüsthütte“
 „nacktes Rutschgras“
 „lautes Sonnenstrohrohr“
- 13:30 Uhr Abschlussrunde
 mit großem Vergnügen wurden die Arbeitsergebnisse kurz vorgestellt, der Ablauf des Tages bewertet und ein Ausblick auf morgen gegeben

Der zweite Tag hatte folgendes Programm:

- 9:00 Uhr Vorbesprechung der Betreuer
- 10:00 Uhr Modellbauphase
 es wurden 6 Gruppen gebildet, die jeweils eine Idee des Erfinderspiels standortbezogen in ein Modell umsetzen sollten.



Hierzu wurden erste Modellbauskizzen angefertigt, die Orte im Gelände ggf. nochmals aufgesucht und vermessen, Material- und technische Entscheidungen getroffen und dann in die Bauphase gegangen



die Bauphase wurde wieder von einer Imbisspause unterbrochen und dauerte bis 13:00 Uhr an





Julius und Jana



Anna



Henrike und Lea



Arndt



Maxi

13:00 Uhr

Vorstellen der Ergebnisse
jede einzelne Gruppe stellte ihr Modell vor und erläuterte es

Gruppe 1 Arndt und Konstantin
„Fahrradständer der 7 Meere“ an Standort 2



Gruppe 2 Jana und Julius
„Klettterrutschenlandschaft“ an Standort 3



Gruppe 3

Lea und Henrike
„Gartenlabyrinth“ an Standort 4



Gruppe 4 Lisa und Anna
„Klassenzimmer im Grünen“ an Standort 5



Gruppe 5 Maximilian und Celvin
„Theaterspielplatz“ an Standort 7



Gruppe 6 Tobias und Karli
„Innenhof“ an Standort 1



So waren zahlreiche fantastische Ideen für unseren Schulhof zu Stande gekommen.

Herr Ludewig notierte sich alle Ergebnisse der Zukunftswerkstatt und versprach, diese zusammen mit den Hinweisen der Lehrer und Horterzieher in dem Entwurf zu berücksichtigen.

Wichtige Kriterien des Entwurfes:

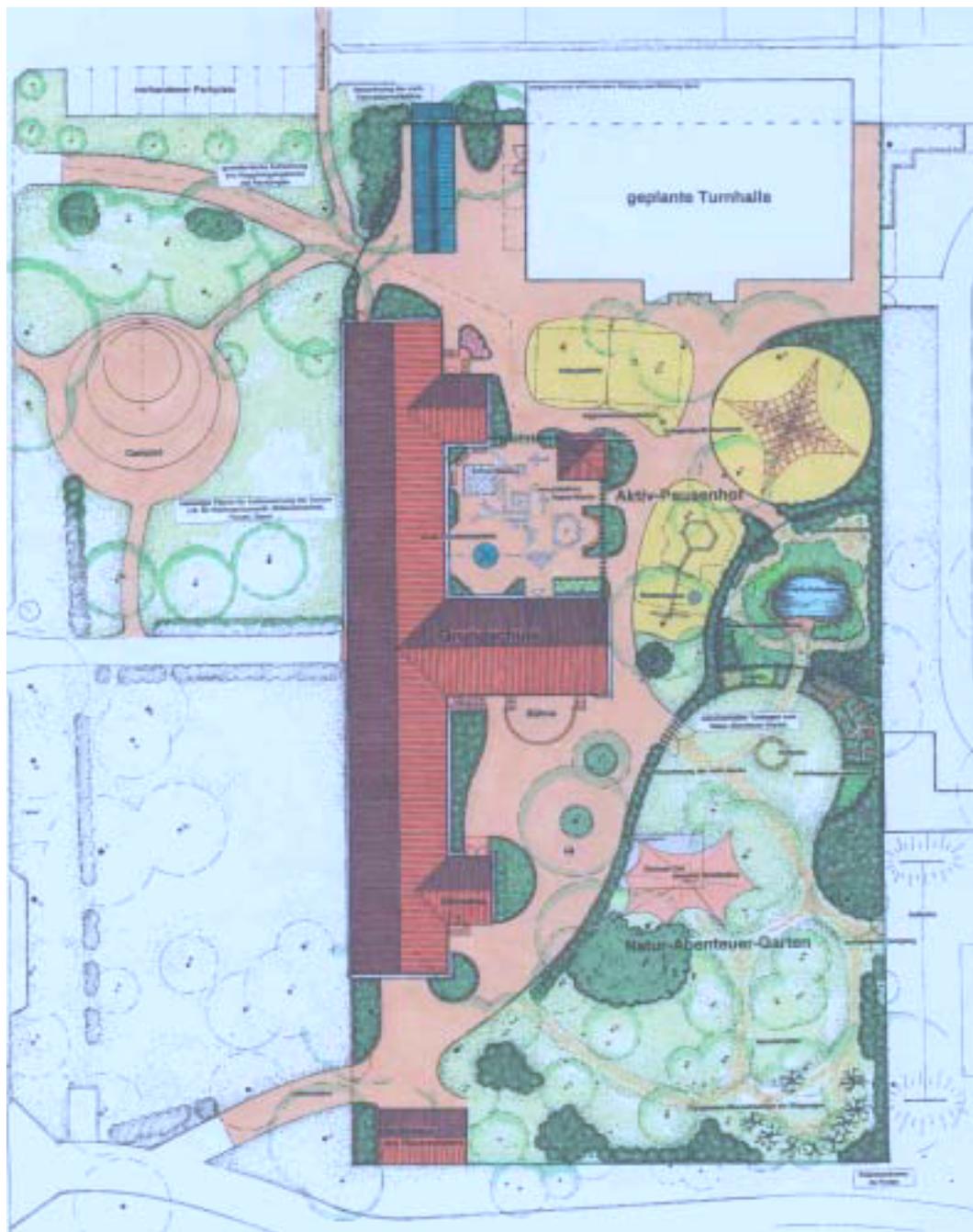
- Orte zur Anregung der Fantasie
- kleinräumige Abwechslung
- Schaffung von Erfahrungsbereichen
- Lernorte in der und über die Natur
- hoher Eigenleistungsanteil
- immer wieder neu auszugestaltende Bestandteile durch neue Schülergenerationen



Entwurf

Nach 2 Wochen intensiver Auswertung der Arbeitsergebnisse, mehrmaliger Rückkehr an den Ort des Geschehens und Abstimmung mit Fachbehörden war es dann soweit:

Der Entwurf für unser Schulgelände lag mit den dazugehörigen Kostenangaben vor!



Entwurf Schulgelände Lehnitz, Oktober 2003, Planungsbüro Ludewig

Beschreibung

- Eingangsbereich
 - gestalterische Aufwertung des Haupteingangstores mit Rankbogen
 - Neuordnung der vorhandenen Fahrradabstellplätze

- befestigter Schulhof
 - Pflasterung mit farbigen Motiven (für Hopsespiele, Dame/Schach o.ä.)
 - runde Platte für chinesisches Tischtennis
 - Spielgeräteausgabe zur Abgrenzung

- Aktivpausenhof
 - Angebote für Ballspiele, Aggressionshandschuh, Seilspielgerät-Raumnetz, Nestschaukel oder auch kleinere Geschicklichkeitsgeräte

- Teich und Wetterstation
 - ausreichende Abgrenzung für Ruhe und Schutz durch hohe, bunte Naturhecke
 - Beobachtungsplattform am Teich
 - allmählicher Übergang zum Südgarten über Hochbeete-Halbmond und Grillplatz

- Natur-Abenteuer-Garten
 - Zugang über „märchenhaften Torbogen“
 - Naturlehrpfad mit immer neu zu gestaltenden Lehrprojekten und Erfahrungsspielen
 - Sitzgruppe (Klassenzimmer im Freien)

- Campus
 - befestigte Fläche für Außenwirkung der Schule z.B. für Weihnachtsmarkt, Mittsommerfest, Forum, Basar

- Theater
 - Installation eines ausgestaltbaren Bühnenplatzes an kahler Südwand des Gebäudequerflügels

Kostenschätzung in 6 einzelnen Bauabschnitten

Planungsbüro Ludewig

Tel.: 03303 / 502916 Fax: 502917
Anke Ludewig - Architektin -
Ralf Ludewig - Landschaftsarchitekt -

Planungsbüro Ludewig, Rosa-Luxemburg-Straße 13, 10247 Berlin-Wendehorst

Gestaltung der Außenanlagen der Grundschule "Friedrich Wolf" Lehnitz

Kostenschätzung zur Planungsstudie auf der Basis der Ergebnisse der "Zukunftswerkstatt" 2003

(Angaben Brutto)

1. BA Gebäudesicherung / Hauptzugang / Fahrradabstellplatz / Eingangshof 54.000,- €

Die Summe schließt ein:

- Erstellung des Spritzwasserschutzes zur Fassadensicherung am Hauptgebäude und der Regenwasserabführung (9.000,- €)
- Erstellung einer 3m breiten gepflasterten Zuwegung von der Danestr. bis zum Eingangshof und einer Zuwegung vom vord. Parkplatz
- Sanierung der Einzäunung in diesem Bereich
- Neuzeichnung und Befestigung der Bereiche um den Fahrradabstellplatz
- Befestigung des Eingangshofes mit Gehwegplatten (versch. Farben Hopfenmaler)
- Bepflanzung des Eingangshofes und des Eingangsbereiches

Der 1.BA ist für Eigeninitiativen der Schule kaum geeignet (Sicherheitsnormen / Garantieleistungen / Zertifikate) Lediglich Pflanzarbeiten in Höhe von 1750,- € sind in Eigenleistung bei Qualitätsbetrieben realisierbar.

2. BA Pausenspielbereich 98.000,- €

Die Summe schließt ein:

- Wegebefestigung durch Pflasterung
- Anlage von 1 Sandspielfläche mit Volleyballfeld
- 1 Spielbereich mit Holzschredderspielgrund und Klettergeräten Recks, Nestschaukel
- 1 Spielbereich mit Sitzkreis
- Spielgeräteeingabe-Pavillon
- Pergola-Erfassung des Eingangshofes

Der 2.BA ist für Eigeninitiativen der Schule nicht geeignet (Sicherheitsnormen / Garantieleistungen / Zertifikate)

3. BA Südhof / Theater / Lieferzufahrt / Hausmeister-Nebengelass 85.000,- €

Die Summe schließt ein:

- Pflasterung der Liefer-Zufahrt aus Süd
- Pflasterung des Südhofes
- Pflasterung der Zuwegung zur Bibliothek
- Bau einer Freilichtbühne für darstellendes Spiel im Südhof
- Hausmeister-Nebengelass (Werkstatt, Abstellräume, Unterstellfläche für Außenwerkzeug)

1

- Schließung der Einzäunung im Bereich Süd

Der 3.BA ist für Eigeninitiativen der Schule kaum geeignet (Garantieleistungen / Zertifikate) Lediglich Pflanzarbeiten in Höhe von **1000,- €** sind in Eigenleistung bei Qualitätsabstrichen realisierbar.

4. BA Natur-Abenteuer-Garten / 49.000,- €

Die Summe schließt ein:

- naturnahe Einfriedung des Geländes
- Sicherung und weitere Gestaltung des Naturrefugiums (mit Teich und Wetterstation)
- Abriss der alten Schuppen und Nebengelasse
- Klassenzimmer im Freien (wettergeschützt)
- urige Sitzgruppe aus Douglasien-Wurzelstubben
- Feuerstelle / Grillplatz
- Pflanzbeete für Blumen, Kräuter und Gemüse
- Natur-Anschauungs-Pfad
- Einfassungspflanzungen

Der 4.BA ist wesentlicher Bestandteil eines möglichen Konzeptes zur Ganztagsbetreuung. Fast alle Arbeiten können bei Stellung des Materials in Eigeninitiative ausgeführt werden. Bei 30% Materialanteil bedeutet dies einen Eigenanteil von ca. **34.000,- €**

5. BA Campus 32.000,- €

Die Summe schließt ein:

- Wegebefestigung durch Pflasterung
- Bau eines forumartigen Platzes zur Außenwirkung der Schule für von der Schule organisierte Weihnachtsmärkte, Basare, Feste, ...
- Herrichtung der Grünfläche in diesem Bereich

Der 5.BA ist für Eigeninitiativen der Schule nur im Bereich der Herrichtung der Grünfläche geeignet (Garantieleistungen / Zertifikate).

6. BA Anschluss Sporthalle 12.000,- €

Die Summe schließt ein:

- Herstellung der Wege-Pflasteranschlüsse (ca.280m²) an die am Nordrand des Pausenhofes geplante Sporthalle.

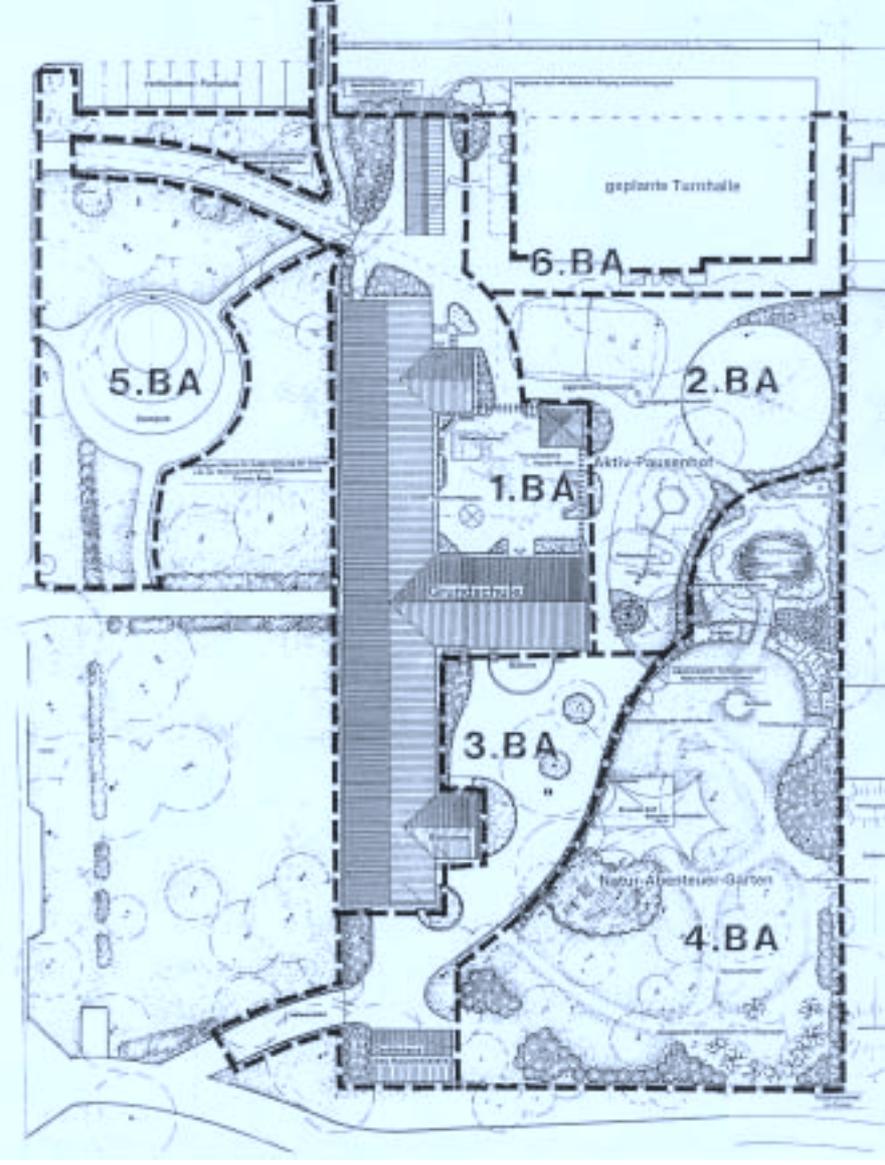
Die Sporthalle sollte darüber hinaus separate Zugänge für den Vereinssport erhalten, um ein Betreten des Schulgeländes durch Unbefugte nicht notwendig werden zu lassen.

Neben den geschätzten Gesamtkosten von ca.330.000,- € sind Kosten für die Fachplanung und Bauleitung (Außenanlagen, Nebengelasse, E-Technik) einzuplanen. Ein vermessener Lageplan liegt vor.

Birkenwerder, 23.10.2003
f.d.R.

R. Ludewig
- Landschaftsarchitekt - Bbg AK

Gestaltung der Außenanlagen der Grundschule "Friedrich Wolf" Lehnitz
Übersicht der Bauabschnitte M 1:500



Vorstellung beim Schulträger und Finanzierungsbemühungen

Der Entwurf wurde auf der Schulkonferenz am 12.11.2003 präsentiert.

In einem persönlichen Gespräch war die Planung Frau Fassmann von der Stadt Oranienburg als künftigen Schulträger von Herrn Ludewig im Beisein der Schulleiterin bereits am 22.10.2003 erläutert worden.

Auch wenn unser Engagement von Seiten des neuen Schulträgers sehr begrüßt wurde, konnten uns auf unsere Bitte um finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung einzelner Bauabschnitte zunächst leider keine Zusagen gemacht werden – schon gar nicht zum jetzigen Zeitpunkt der in wenigen Tagen bevorstehenden Gemeindefusion.

Denn nun war erst mal das Schulgebäude weitgehend saniert worden und es stand der dringend benötigte Turnhallenbau für das nächste Jahr bevor – wenn Fördermittel bewilligt würden.

Die Gestaltung der Außenanlagen würde, wenn es die Haushaltssituation der Stadt Oranienburg überhaupt zuließe, erst nach Abschluss der Hochbaumaßnahmen Gegenstand weiterer Überlegungen sein.

Parallel wurde in den letzten Monaten des Jahres 2003 das Für und Wider eines Ganztagschulbetriebes auch unter dem Aspekt der finanziellen Anreize diskutiert.

Indes war zumindest die Umsetzung des Bauabschnittes „Heckenbepflanzung“, „Schulgarten“ und „Anlegung einer Plattform für den Schulteich“ für das kommende Frühjahr geplant, nicht zuletzt um zeitnah zu der Planungsphase für die Glaubhaftigkeit des Projektes wichtige Akzente zu setzen.

Diese Teilabschnitte waren auf Grund ihres hohen Eigenleistungsanteils und geringeren finanziellen Aufwandes hierfür gut geeignet, während die Einrichtung eines ersten Spielbereiches vorerst zurückstehen musste.

Ein Teil des Erlöses vom Lehnitzer Kinderbasar und vom Lehnitzer Weihnachtsmarkt war jedenfalls für unser Schulgelände bestimmt.

II. Die Umsetzung eines ersten Teilabschnittes

Nachdem klar war, dass es nur schrittweise vorangehen würde und dass dem Schulträger für eine Unterstützung konkrete Anfragen und Zahlen – beides in überschaubarem Ausmaß – geliefert werden mussten, ging es weiter.

Ausführungsplanung und Kostenanschlag

Die Entwurfsplanung wurde soweit fortgeschrieben, dass die für die Umsetzung notwendigen Informationen erfasst werden konnten.



Mit freundlicher Unterstützung von Gartenbauingenieur Martin Schütz wurde ein Pflanzplan entwickelt.

• Pflanzgruppe 1 Wetterstation quer 85 Pflanzen

Äußere Pflanzreihe (30 Pflanzen):

5	Falscher Indigo, gemeiner Bleibus
5	Silberkerzenstrauch
5	Gemeiner Blasenstrauch
5	Tatarische Heckenkirsche
5	Goldjohannisbeere
5	Purpurweide

Mittlere Pflanzreihe (20 Pflanzen):

5	Kupfer-Felsenbirne
5	Purpur-Hartriegel
5	Gelbholz-Hartriegel
5	Buntlaubige Ölweide

Innere Pflanzreihe (35 Pflanzen):

5	Sommerlieder violett
5	Sommerlieder weiß
5	Sommerlieder rosa
10	Kriechspindel
10	Weißbunte Kriechspindel

• Pflanzgruppe 2 Sportplatzzaun 140 Pflanzen

Äußere Pflanzreihe (50 Pflanzen):

5	Tatarische Heckenkirsche
5	Goldjohannisbeere
10	Schwarze Johannisbeere
10	Glanzrose
5	Apfelrose
5	Weißer Kartoffelrose
10	Wolliger Schneeball

Mittlere Pflanzreihe (40 Pflanzen):

5	Kupfer-Felsenbirne
5	Sommerlieder violett
5	Buntlaubige Ölweide
5	Reichblütige Ölweide
10	Sanddorn
5	Perlmutterstrauch
5	Großfrüchtiger Holunder

Innere Pflanzreihe (50 Pflanzen):

5	Purpur-Zwergginster
25	Schattengrün, Ysander
5	
10	weiß
5	zartrosa

• Pflanzgruppe 3 Schulgartenbeet 85 Pflanzen

Äußere Pflanzreihe (30 Pflanzen):

5	Gemeiner Blasenstrauch
5	Tatarische Heckenkirsche
5	Ohrweide
5	Engadinweide
10	Gemeine Schneebeere

Mittlere Pflanzreihe (20 Pflanzen):

5	Apfelrose
5	Weißer Kartoffelrose
5	Hundsrose
5	Großfrüchtiger Holunder

Innere Pflanzreihe (35 Pflanzen):

5	Purpurglöckchen, kirschrot
5	Purpurglöckchen
20	Niedriges Schattengrün
5	Schwarze Johannisbeere

• Pflanzgruppe 4 Pausenhof 125 Pflanzen

Äußere Pflanzreihe (45 Pflanzen):

5	Schwarze Apfelbeere
5	Edelginster gelb
5	Schmuckginster, gelb und braunrot
5	Perlmutterstrauch
5	Schwarze Johannisbeere
5	Hundsrose
5	Glanzrose
5	Niedrige Purpurbeere
5	Wolliger Schneeball

Mittlere Pflanzreihe (35 Pflanzen):

5	Erle
5	Falscher Indigo, gemeiner Bleibus Richtig: Kupfer-Felsenbirne
5	Purpur-Hartriegel
5	Zwerghartriegel
5	Reichblütige Ölweide
10	Sanddorn

Innere Pflanzreihe (45 Pflanzen):

5	Sommerflieder weiß
5	Sonnenbraut
5	Sonnenbraut, kupferrot
5	Schattengrün, Ysander
5	Bodendecker-Rose
5	Bodendecker-Rose
5	Bodendecker-Rose
5	Herbstflieder
5	Niedrige Purpurbeere

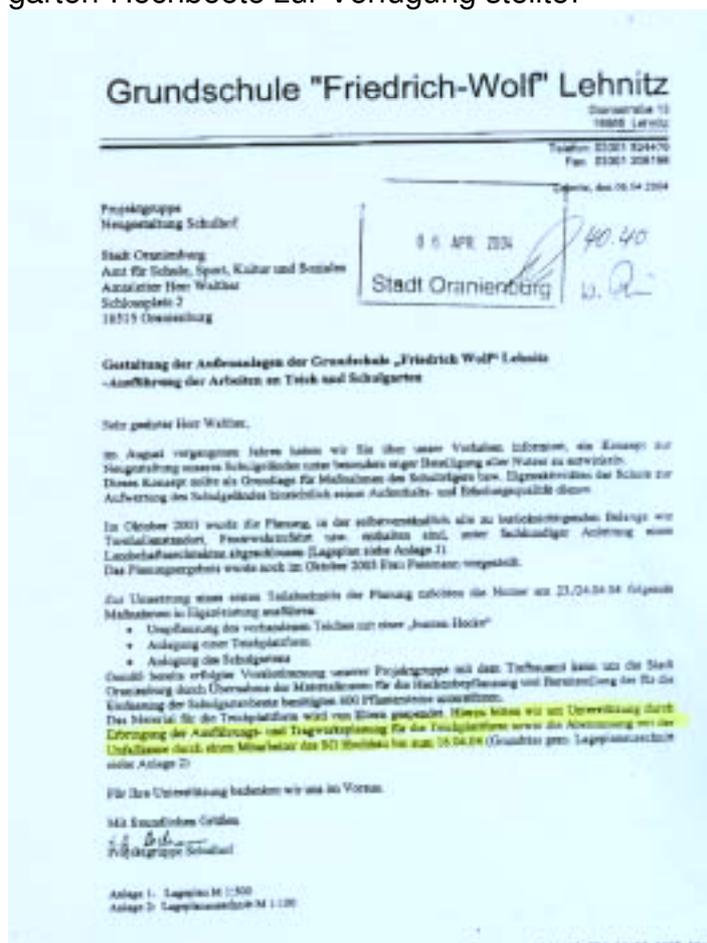
Die notwendigen Materialien für Beetbefestigung und Bodenverbesserung wurden ermittelt.

Wir brauchten also folgendes:
1.500 Euro für 435 Pflanzen und 36 m³ Mutterboden
600 Pflastersteine für die Randbefestigung der beiden Hochbeete

Abstimmung mit dem Schulträger/Elternaufruf

Dieser konkrete Einzelplan wurde bei der Stadt Oranienburg mit der Bitte eingereicht, die Möglichkeit einer Anerkennung als Ersatzpflanzung für gefällte Bäume zu prüfen.

Und am 09.03.2004 konnte uns das Tiefbauamt mitteilen, dass die Untere Naturschutzbehörde für die geplante Pflanzung einer „bunten Hecke“ 15 Bäume anrechnen und es uns daher bis zu 2.000 Euro bereitstellen würde. Das war wirklich prima, zumal die Stadt Oranienburg auch noch kostenlos die benötigten Pflastersteine für die Umrandung der Schulgarten-Hochbeete zur Verfügung stellte!



Die Bitte um Unterstützung bei der Planung der Teichplattform konnte zwar nicht mehr erfüllt werden, aber das ist im nächsten Jahr dran!

Ausführung

Für die Ausführung wurde das Wochenende 23./24.04.2004 festgelegt. Für die unmittelbare Vorbereitung musste nicht nur die vorbereitenden Erdarbeiten organisiert und die Materialanlieferung genau geplant, sondern auch an die Verpflegung der Helfer und wieder an die Öffentlichkeitsarbeit gedacht werden – Schwerstarbeit für die Arbeitsgruppe!

Aber dann war es soweit:

Am Donnerstag wurden die 435 Sträucher geliefert und so eingeschlagen, dass sie noch 2 Tage bis zur Einpflanzung durchhielten. Am selben Tag wurden der Mutterboden und die Pflastersteine auf dem Schulgelände abgeladen.

Und das tollste – unser Hausmeister Herr Pietsch, der ganz am Anfang noch ungläubig ob des Projekterfolgs mit dem Kopf geschüttelt hatte, war mit vollem Einsatz dabei! So holte er z.B. am Freitag den Radlader von der Vermietstation ab und verteilte den Erdboden auf den dafür vorgesehenen Pflanzflächen.

Am Freitagnachmittag kam schon eine erste Elterntruppe und schichtete die ersten Pflastersteine für die Beeteinfassung auf. Die Zettel mit den Pflanzlisten der 4 Pflanzgruppen lagen bereit.

Für den eigentlichen Pflanztag am Sonnabend wollen wir die Bilder sprechen lassen!





Nach getaner Arbeit war für alle Helfer ein großes Dankeschön fällig.



Nun konnte die Hecke wachsen und den Schulteich hoffentlich bald zu einer Naturoase werden lassen. Insofern waren wir wohl die einzigen, die sich über den verregneten Sommer nicht ärgerten.

Die Abrechnung wurde vom Tiefbauamt der Stadt Oranienburg direkt mit der Garten- und Landschaftsbaufirma Minge GmbH übernommen, welche die Pflanzen geliefert und uns auch bei den Pflanzarbeiten angeleitet hatte. Die Arbeitsleistung, die bei der Umsetzung des 1. Teilabschnittes erbracht wurde, hatte einen Wert von ca. 2.500 Euro!

III. Nutzung

Und für die vor uns liegende Schulgarten-Saison hatten wir nun die besten Voraussetzungen, die wir natürlich auch nutzten. Dazu hier ein Beitrag auf unserer Internet-Seite:

Schulgarten Frühjahr/ Sommer 2003



Wir haben einen Schulgarten! Am 15.05 bepflanzten wir die gelegten Hochbeete. Jeden Montag war „Gießzeit“. Die Pflanzen wuchsen sehr schnell. Bis zum heutigen Tage, dem 22.06. pflegten wir unsere Beete. Inzwischen waren Bohnen, Mohrrüben, Stiefmütterchen, Erdbeeren und Brombeeren gewachsen. Heute ernteten wir und es war eine ganze Menge. Julius Kl.3



Am 15.Mai. haben wir die Beete unseres Schulgartens bepflanzt. Jeden Montag und Freitag war „Gießzeit“. Es wuchsen Brombeeren, Erdbeeren, Radieschen und vieles mehr. Am 18. Juni haben wir schon Einiges ernten können. Florian Kl.3

IV. Ausblick

Für dieses Schuljahr wird nun tatsächlich unsere Turnhalle gebaut. Aus diesem Grund legen wir – abgesehen von der Nutzung unseres Schulgartens - dieses Schuljahr erst mal eine Pause bei der weiteren Gestaltung unseres Schulgeländes ein.

Was die Einbindung der Turnhalle in die Außenanlagen betrifft, so konnte der gemeinsam entwickelte Entwurf für die Gestaltung des Schulgeländes als Grundlage bereits wertvolle Dienste leisten.

Die Stadt Oranienburg wird nach den Herbstferien an den hierfür bestimmten Stellen noch 4 Objekte aufstellen: einen Balancierbalken, ein Reck und zwei Springböcke.

Und was wir mit dem Preisgeld anfangen, wenn wir wirklich einen Preis bei dem Wettbewerb gewinnen? Natürlich investieren wir in unser Schulgelände, an Ideen mangelt es uns dabei nicht.

Mit einem letzten Foto aus unserer Schulteich-Oase und unserem Schulgarten vor dem Herbst verabschieden wir uns und hoffen, dass Sie unser Projekt überzeugen wird.



Am Eingang einen Hopseplatz

Modelle für den neuen Schulhof

LEHNITZ ■ „Am liebsten würde ich jeden der zwölf jungen Gestalter sofort einstellen“, sagte Ralf Ludewig. Der Landschaftsarchitekt aus Birkenwerder war von den Ideen und der Kreativität der Mädchen und Jungen aus der Projektgruppe Schulhofgestaltung hellauf begeistert. Ralf Ludewig und Marianne Kordecki, Architektin, waren am Dienstag und Mittwoch die Fachleute, die an beiden Projekttagen in der Grundschule Lehnitz die Regie führten. Die Akteure waren die zwölf Kinder aus den Klassenstufen drei bis sechs.

An den zwei Tagen ging es im Raum Nummer 7 so schöpferisch zu wie in einem Architekten- oder Planungsbüro. Wie soll der neue Hof aussehen? Zunächst wurde das weiträumige Gelände erkundet, wurden die Schwerpunkte festgelegt. Die Kinder waren mit dem Eingangsbereich nicht einverstanden und fertigten Skizzen für einen Hopseplatz, also für eine Fläche mit vorgezeichneten Hüpfeldern. Die zweite Gruppe ent-

warf eine Farbgestaltung für die ihrer Meinung nach „zinklangweiligen“ Fahrradständer. Meterhoch kletterten die Ideen der Projektanten, die Rutschen und Schaukellandschaft konzipierten.

Die Phantasie der Kinder war auch in der vierte Gruppe gefordert: ein Klassenzimmer im Grünen mit Kräutergarten. Wo die Freilichtbühne aufgebaut werden soll, hatte das fünfte Team herauszufinden.

Ralf Ludewig und Marianne Kordecki waren überrascht von der Fülle an Details, die die Kinder vorschlugen und die am zweiten Tag in die jeweiligen Modelle einflossen. Den Gestaltungsplan und die Modelle stellt die Gruppe auf der Schulkonferenz am 12. November vor. Dort soll dann entschieden werden, welche Vorschläge für den neuen Hof eine Chance bekommen. *wh*



Modellbau für den neuen Schulhof: von der Rutsche bis zum Kräutergarten. FOTO: ROBERT ROESKE

TERMINE – NOTDIENSTE – KINO



So soll unser Schulhof einmal aussehen

Die Schüler der Lehntzner Grundschule haben sehr genaue Vorstellungen davon, wie ihr Schulhof einmal aussehen soll. Zum Schulausflug in der vergangenen Woche war in der Lehntzner Schule ein Tag genau diesem Thema vorbehalten. Die Kinder sollten ihre Vorstellungen und Wünsche zu Papier bringen. Bis-

lang ist der Schulhof nur eine triste Fläche mit viel Sand. Es gibt nur wenige Bäume und kaum Blumen oder Rasen. Aber das soll sich ändern. Nachdem die Arbeiten am Schulgebäude fast abgeschlossen sind, soll nun der Schulhof in Angriff genommen werden. Da aber sollen die Schüler mitmachen. Foto: Kossitz

Putzen für Sonnenschein

Frühjahrsinsätze in Oberhavel

OBERHAVEL (H) • In ganz Oberhavel wurde das vielfältige Wochenende genutzt, um zu pflanzen und jäten. Der wöchentliche Frühjahrsputz wird alljährlich erwartet - auch von den Eltern, deren Kinder jetzt die Lehntzner Grundschule Friedrich-Wolf an der Danzigerstraße besuchen. Die Probleme von den Bienenstöcken in der Kreisstadt Wetz sind schon seit langem bekannt, müssen in etwa jetzt Hilfe oder zu anderen Orten der Stadt bzw. Güter ge- pflanz werden - in Lehntz waren es ganze 415 Stöcker und Bienen - Professional

(durchschnitt von der Klima- rative wurde die Gewächse nach ihren Vorlieben auf dem Schulhof und dem Ankerma- gen verteilt, um das Gelände zu verschönern. Ihre Verdienste ging es auch bei den PUTZTAGES in den 5. März-Gebühren. In Bergedorf-Pölsow wurde rund um die Kirche die Halle geschwungen. Für die Söll- ges Helfer beim Frühjahrs- putz in den Müllwerker Waggelbros und am Söll- putz gab es zur Mittagszeit eine Belohnung: Semmelringe und Getränke - und ein fröhlich Sonnenschein.



Gut so! so in Lehntz werden Eltern und Kinder pflanzen gemeinsam.

Foto: Kossitz

Erster Schritt zum neuen Hof

435 Sträucher gepflanzt

LEHNITZ ■ Seit August vorigen Jahres arbeitete die Projektgruppe „Schulhofgestaltung“ daran, der neuen Fassade des Grundschulgebäudes ein ebenso attraktives Umfeld zu geben. Am Sonnabend erfolgte nun die erste praktische Umsetzungsaktion. Dazu hatten sich etwa 20 Eltern, Lehrerinnen, Kinder und eine fachmännische Beraterin des Garten- und Landschaftsbaubetriebes Minge zu vormittäglicher Stunde eingefunden, um 435 Ziersträucher in die Erde zu bringen.

Detaillierte Gestaltungsideen habe es viele gegeben, eingebracht von Eltern, Lehrern, Hortnerinnen und Kindern, berichtet Lehrerin Miriam Scholz. Alle Anregungen seien in einem Leitbild gebündelt worden.

Mit Fachberatern hätte man eine sehr fundierte Gesamtkonzeption mit Hecke, Sitzgruppengestaltung, Teichumrandung sowie halbrunden Schulgartenbeeten bei der Stadt Oranienburg vorgelegt. Die wiederum reichte die Schulhofanordnung bei der unteren Naturschutzbehörde ein, die ihrerseits die Anpflanzungen als „Ersatzmaßnah-

me“ genehmigte. Dafür habe man 2000 Euro erhalten – den Gegenwert für 15 gefällte Bäume einstiger Bauherren.

Dieses Geld ist eingeflossen in den Kauf von Sträuchern und Pflanzen. Begonnen hätte die Aktion bereits am Vortag mit dem Aufschütten von Mutterboden. Nun galt es, Sanddorn, Schneeball, Rosen, Ginster, Sommerlieder und andere Sträucher so in einer gemischten dreireihigen Hecke anzuordnen, dass sie einen Holzzaun harmonisch umschloss. Dabei war nicht nur auf richtige Anordnung und Schnitt, sondern auch auf das zukünftige Erscheinungsbild wie Wuchsform, Blüte, Farben, jahreszeitliche Abstimmung sowie die richtigen Standorte zu achten. Doch ge-



Viele Hände packten mit zu – da war schnell etwas geschafft.

FOTO: KARL FITZMANN

rade diese Anforderungen bedeuteten Ansporn bei den zu Hobbylandschaftsgärtnern avancierten Helfern, die sichtlich Spaß hatten.